

# OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

S 6.— ☎ 0732/2805-0 Nr. 283\*\* Freitag, 6. Dezember 1985

PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

## Nachrichten

### Überlegener Solist

Im Mittelpunkt der Mittwoch-Aufführung des „Linzer Konzertvereines“ stand der Geiger Johannes Meissl mit der Wiedergabe des Mendelssohn-Violinkonzertes und erntete für seine bemerkenswert reife Leistung viel Beifall.

Der 25 Jahre alte Solist aus Ried/Innkreis studierte am Linzer Bruckner-Konservatorium und jetzt bei Schneiderhan in Wien, ist seit einigen Jahren Mitglied eines weitgereisten Streichquartetts und bereits mit einigen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet. Er verfügt über einen klaren, sicheren Ton, präsentiert diesen flexibel, wenn nötig durchaus kantabel, aber keinesfalls süßlich. Durch eine gewisse Herbheit setzt er sich deutlich vom Orchester ab. Der Künstler erweist sich auch als ein ruhiger und überlegener Gestalter.

Das Rahmenprogramm war betont klassisch, bei dem sich der künstlerische Ernst dieses Liebhaberorchesters unter der routinierten Leitung von Leopold Mayer in Form von gediegenem Musizieren äußerte: bei Joseph Haydns „Paukenschlagsymphonie“ und Beethovens 4. Symphonie. Franz Zamazal

## Oberösterreichisches Tagblatt

Freitag, 6. Dez. 1985 · Nr. 283

S 6.—

Erscheinungsort Linz Verlagspostamt 4020 P. b. b. ★  
Telefon (0 73 2) 55 2 11 Fernschreiber 02/1270

Konzertverein präsentierte Neuentdeckung

## Junges Talent ganz groß

Mit einem gehaltvollen Programm wartete der Linzer Konzertverein im Brucknerhaus mit seinem „Dezember-Konzert“ auf. Neben der Sinfonie „Mit dem Paukenschlag“ von Haydn gab es noch das Violinkonzert von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Beethovens 4. Sinfonie zu hören.

Im Mittelpunkt der Ausführungen stand der 24jährige Innviertler Geiger Johannes Meissl, der das romantische Violinkonzert brillant intonierte. Immer wieder gelingt es dem Konzertverein, ein junges Talent, eine Neuentdeckung zu präsentieren. Johannes Meissl wurde am Brucknerkonservatorium von Eduard Arzt unterrichtet und lernte bei Helmut Schiff Komposition, ist mehrfacher Preisträger der Wettbewerbe „Jugend musiziert“. Er vertieft sich ins Innenleben des Stückes und erreicht mit sei-

nem technisch ausgezeichneten Spiel optimale Wirkung. Im Orchester des Linzer Konzertvereines hatte er auch einen kongenialen Partner.

Eingeleitet wurde der Abend mit Haydns „Paukenschlagsinfonie“, wobei hier besonders die Oboen und Flöten im 2. Satz ihre großen Momente zeigten. Prof. Leopold Mayer dirigierte umsichtig und formschön diese „Überraschungssinfonie“ (so genannt wegen des überraschenden Paukenschlags im langsamen Satz).

Schließlich folgte noch Beethovens 4. Sinfonie, zwar nicht so ausgeglichen wie die vorhergehenden Stücke präsentiert, aber doch im Gesamtbild harmonisch und überzeugend. René Knapp

# Neues Volksblatt

Magazin  
mit TV und Hörfunk

Freitag, 6. Dezember 1985 \*

8 Schilling

117. Jahr  
Nr. 283

Tel. 0 73 2/27 81 21/0 (DW)

Neues  
Volksblatt Nummer 283

Kultur

Leopold Mayer dirigierte das Orchester des Linzer Konzertvereines

## Nach Publikumsgeschmack

Mit einem schönen Programm ganz nach dem Geschmack des Publikums hat der Konzertverein in seinem vorgestrigen Sinfoniekonzert im Brucknerhaus allen seinen Freunden wieder viel Freude bereitet. Welches Glück bedeutet es doch für dieses Amateurensemble, daß es in Leopold M a y e r einen so hochqualifizierten Pultfach-

mann und leidenschaftlichen Musiker hat, der mit dem genau richtigen Gespür für die Fähigkeiten des Orchesters solche Leistungen aus diesem hervorholt. Das muß jedesmal gesagt, ja bewundert werden, das war auch jetzt der Fall zunächst bei Haydn und hielt mit den beachtlichen Aufführungen den ganzen Abend an.

In der Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Mit dem Paukenschlag“ inspirierte Mayer zu lockerem Musizieren, so daß alles frisch aus einem Guß klang, angefan-

Von Georgina Szeless

gen vom tadellosen Bläserinsatz in den ersten Takten bis zum wirbelnden Finale, in dem die Streicher ihre Flexibilität behaupteten. Jedenfalls war man hellwach dabei in allen Sätzen und brauchte nicht geweckt zu werden vom sprichwörtlichen Paukenschlag im Andante. Von seinem Grundsatz, Nachwuchstalente eine Chance zu geben, machte der Konzertverein auch diesmal Gebrauch und präsentierte in Mendelssohns Violinkonzert in e-Moll und nicht h-Moll, wie hier im Programm ein kleiner Irrtum passiert ist, das junge Geigtalent Johannes M e i s s l als Solisten.

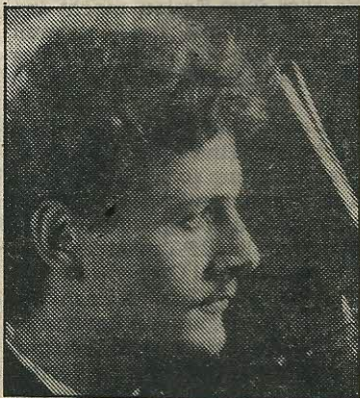
Der gebürtige Oberösterreicher, ein Arzt- und Schneiderhan-Schüler, machte in letzter Zeit als mehrfacher Preisträger auch als Mitglied des Artis-Quartetts von sich reden und erfüllt sicher die Voraussetzungen für eine internationale Karriere. Technisch bravourös und darüber mit Lust meisterte er Sechzehntelläufe und Doppelgriffe und wie gemeißelt erstand bei Meissl insgesamt dieses Juwel der Violinliteratur. Dabei war das attacca wörtlich genommen und sein noch zaghaft blühender Tonklang eher ungestüm bis wild aggressiv als dem Gefühl dienlich, von dem aber gerade dieses Konzert viel vertragen könnte. Das Orchester und

Leopold Mayer ließen den Künstler gewähren, der dann auch zum Mittelpunkt der Ovationen wurde.

Mit der in vielem Haydn verpflichteten Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 von Beethoven schloß sich der Programmkreis des Abends. Hier wurde noch einmal unter Mayers umsichtiger Hand farbig und engagiert musiziert, wobei oft in kleineren Details so viele Nuancen bereicherten, daß dies für manche vielleicht nicht so gelungene Passage entschädigte. Starker Beifall dankte den Konzertvereinen für ihre idealistische, liebevolle Musikpflege.

### **Konzertverein mit jungem Geiger**

Am Mittwoch, 4. Dezember, veranstaltet der Linzer Konzertverein unter der Leitung von Professor Dr. Leopold Mayer sein 2. Sinfoniekonzert im 66. Vereinsjahr im Brucknerhaus. Diesmal wird wieder ein junger Geiger vorgestellt: Johannes Meissl, geboren 1961 in Ried im Innkreis. Er studierte am Brucknerkonservatorium bei Prof. Arzt, war mehrfacher Preisträger der Wettbewerbe „Jugend musiziert“ und ist seit 1980 Schüler von Prof. Wolfgang Schneiderhan an der Wiener Musikhochschule. Seit 1982 ist er Mitglied des Artis-Quartetts, studierte 1974/75 in Cincinnati beim La-Salle-Quartett. Mit dem Linzer Konzertverein spielt er das Violinkonzert e-Moll op. 64 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Eingeleitet wird dieser Abend des Konzertvereines mit Joseph Haydns Sinfonie in G-Dur. Nach der Pause erklingt die 4. Sinfonie B-Dur op. 60 von Ludwig van Beethoven. Karten in den Kartenbüros Pirngruber und Schröder und an der Abendkasse.



**Solist im Konzertvereins-Konzert:  
Johannes Meissl**